

## Die Komericher Mühle - ein Zeugnis der Aachener Textilindustriegeschichte

Aachen-Brand

Komericher Weg/ Freunder Landstraße

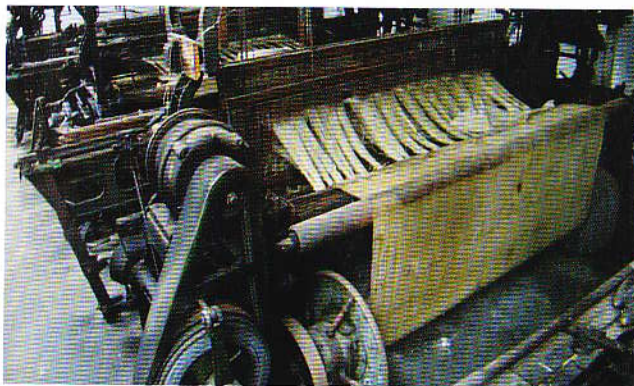
Tuche aus Aachen - einst ein international bekanntes Markenzeichen, heute im Bewusstsein der Aachener Bürger weitgehend verblasst. Wer mit offenen Augen durch das Stadtgebiet geht, der findet viele Spuren der ehemals blühenden Textilindustrie. Nun gibt es einen Ort, an dem das textilgeschichtliche Erbe Aachens bewahrt und vermittelt wird. Mit der Ausstellung in der Komericher Mühle ist ein Anfang gemacht, an diesen Teil der regionalen Geschichte zu erinnern und handwerkliche und industrielle Produktionsweisen anschaulich zu vermitteln.



**Musterkempel**

Um das textilgeschichtliche Erbe zu bewahren, wurde im Jahre 2003 der "Verein zur Pflege der Aachener Textilindustrie-Geschichte e. V." gegründet. Der Verein hat eine umfangreiche Sammlung zur Textilgeschichte der Region zusammengetragen.

Herzstück dieser hier gezeigten Sammlung sind zahlreiche Textilmaschinen, darunter ein Selfaktor, ein Reißwolf und Krepelmaschinen. Außerdem wird ein mechanischer Webstuhl gezeigt, der auf die Aktivitäten des geplanten „Tuchwerk Aachen“ in der Soers verweist. Die älteste Maschine ist eine Krepel aus der Werkstatt der Familie Cockerill in Verviers, aus der Zeit um 1810. Neben den großen Maschinen konnten vor allem Nachlässe Aachener Firmen gesichert werden, darunter Akten, Kontobücher, Korrespondenz, Photographien und historische Fachliteratur, deren Auswertung es ermöglicht, die wirtschaftliche Entwicklung etlicher regionaler Textil- und Zuliefererbetriebe ausführlich nachzuvollziehen und darzustellen. Darüber hinaus verfügt der Verein über eine ausgezeichnete Sammlung an Musterbüchern, Produktproben und Schaukästen.



**Mechanischer Webstuhl**

An Musterkempel und Webstuhl können die entsprechenden Produktionsabläufe sinnlich erfahrbar gemacht werden. In der Komericher Mühle in Aachen-Brand, Standort der ehemaligen Streichgarnspinnerei Kutsch, befindet sich auf einer Ausstellungsfläche von ca. 300 qm eine Ausstellung zur Spinnereitechnik und zu den Anfängen der Industrialisierung.



**Textilmuseum Aachen**

## Die Geschichte der Komericher Mühle von der Kupfermühle zur Spinnerei

Wie viele andere Mühlen an den Bachläufen der Region, weist auch die Komericher Mühle eine weit zurückreichende Nutzungsgeschichte auf. Diese früher als Kaltenberger Mühle bezeichnete Anlage diente bereits im 16. und 17. Jahrhundert als Kupfermühle. Die Pacht ging an die Abtei in Kornelimünster. 1769 wurde sie in eine Walkmühle umgebaut, in der Tuche gewalkt wurden - ein wichtiger Vorgang bei der Herstellung von Wolltüchern. Im Jahre 1802 wechselte die Mühle in den Besitz der bedeutenden Tuchfabrikanten Arnold und Friedrich Deden. Sie erweiterten die Anlage zu einer kombinierten Walk- und Spinnereimühle mit zwei Wasserrädern.

Um 1865 erwarb dann die bekannte Aachener Tuchfabrik Dechamps & Drouven das Anwesen. Mit dem durch einen Wechsel der Mode erzwungenen Siegeszug des Kammgarns verlor der Standort jedoch seine Bedeutung für die Firma. Ein Spinmeister von Dechamps & Drouven war der 1880 von Raeren nach Komerich gekommene Peter Jakob Kutsch. 1893 kauften die Eheleute P.J. und Anna Kutsch die Komericher Mühle. Im gleichen Jahr wurde die Firma 'P.J. Kutsch Streichgarn-Spinnerei' in das Handelsregister eingetragen. Nach einem schweren Brand im Jahre 1901 erfolgte der Wiederaufbau in nur drei Monaten. Vermutlich entstand dabei auch die langgestreckte Shedhalle. Nach dem Tod von P.J. Kutsch im Jahre 1907 führte seine Ehefrau den Betrieb zunächst weiter.

1916 übernahmen die Söhne Cornel und Josef die Spinnerei. Mit dem Ausscheiden von Josef Kutsch wurde Cornel alleiniger Inhaber der Firma (1938). Nur ein Jahr später verstarb er jedoch, so dass dessen Frau Anna die Geschäfte übernahm. 1944 musste die Produktion infolge des Krieges eingestellt werden. Bereits 1946 lief die Produktion wieder an. 1952 erfolgte eine Umwandlung der Firma in eine

Kommanditgesellschaft. Am 31.12.1960 wurde die Produktion eingestellt, da sich die Auftragslage seit 1957 erheblich verschlechtert hatte. Große Kunden - wie die Firma Sasserath in Rheydt - schlossen den Betrieb oder griffen auf preisgünstigere Streichgarne (vor allem aus Italien) zurück. 1965 erfolgte der Verkauf des Fabrikareals an die Gemeinde Brand.

Die Belegschaft bestand aus bis zu 55 Arbeitern - die überwiegende Zahl davon Frauen.

Ursprünglich versorgte ein Mühlteich mit einem vorgeschalteten, 400 m langen Mühlgraben zwei Wasserräder von je 5 m Durchmesser. Das erbrachte jeweils eine Leistung von 20 PS. Schon 1838 plante man, die Wasserräder durch Wasserturbinen zu ersetzen, da es gelegentlich zu einem Rückstau von dem nur 20 m unterhalb gelegenen Stauwehr der Elgermühle kam. Unklar ist, wann die erste Turbine installiert wurde, da noch 1926 Wasserräder erwähnt werden.



Komerich um 1900

Die heute vorhandene Turbine aus dem Jahre 1928 hat eine Leistung von 40 PS. Da die Wasserkraft für den Betrieb der Spinnerei nicht ausreichte, wurde 1885 eine Dampfmaschine mit Dampfkesselanlage aufgestellt. Sie wurde 1906 durch eine neuere Anlage (mit 100 PS) der Firma Mehler ersetzt. Ab

1948 kamen noch zwei Elektromotoren der Aachener Firma 'Eggersmann und Lang' hinzu.

### Das Produkt: Streichgarn

Streichgarne werden aus kurzen, stark gekräuselten Wollfasern unter Beimischung von Reißwolle, Zellwolle und synthetischen Fasern hergestellt. Streichgarne sind im Faden weich, etwas rau und filzig und finden deshalb hauptsächlich Anwendung für die Herstellung von Lodenstoffen (z.B. für Mäntel) und gewalkten Tuchqualitäten.

### Öffnungszeiten:

Donnerstags 14.00 – 17.00 Uhr  
und für Gruppen nach Vereinbarung



Textilgeschichte in Bewegung

**TUCHWERK Aachen e.V.**

c/o Andreas Lorenz, Preusweg 119, 52074  
Aachen

Tel.: 0241-68379

Jochen Buhren, Tel. 0172-5645008

[info@textilmuseum-aachen.de](mailto:info@textilmuseum-aachen.de)

[www.textilmuseum-aachen.de](http://www.textilmuseum-aachen.de)

[www.tuchwerk-aachen.de](http://www.tuchwerk-aachen.de)

Sparkasse Aachen

Kto. 47985 569 BLZ 390 500 00

Layout: Herbert Schauer

Mit freundlicher Unterstützung von:  
Druckerei und Verlagsgruppe Mainz  
[www.verlag-mainz.de](http://www.verlag-mainz.de) [info@verlag-mainz.de](mailto:info@verlag-mainz.de)